

PLATZ FÜR CONTROLLING

PRAXISBERICHT 2019-2022

**INSTITUT FÜR
CONTROLLING & CONSULTING**

JKU

JOHANNES KEPLER
UNIVERSITÄT LINZ

Foto: www.jku.at

IMPRESSUM:

JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT LINZ

Institut für Controlling & Consulting

Altenberger Str. 69
4040 Linz, Österreich

T +43 732 2468 7044
office@controlling.jku.at
www.jku.at/controlling

Inhaltliche Verantwortung:

Univ.-Prof. Dr. Birgit Feldbauer-Durstmüller

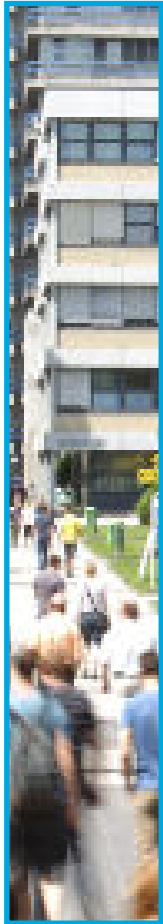
Redaktion, Design & Layout:

Assoz. Univ.-Prof. Dr. Stefan Mayr
Dr. Karin Niederwimmer
Julian Schöffl, BEd, MEd

Gendering:

Um eine leichtere Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten, wurde im vorliegenden Newsletter teilweise auf die explizite geschlechtsneutrale Schreibweise verzichtet. Hierfür wurde als Vereinfachung stellvertretend für alle Geschlechtsformen meist nur die männliche Schreibweise angewandt.

INHALTSVERZEICHNIS



Vorwort	4
Das Institut für Controlling & Consulting	5
Forschung - Publikationen	6
Forschung - Konferenzen	19
Forschung - Veranstaltungen	21
Lehre - Fallstudien	24
Lehre - Master- und Diplomarbeiten	25
Lehre - Gastvorträge	28
Weiterbildung	30

VORWORT



Birgit Feldbauer

Institutsvorstand



Stefan Mayr

Stv. Institutsvorstand

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wir freuen uns, Ihnen unseren Bericht „Praxisorientierte Forschung & Lehre“ präsentieren zu können. Die Arbeit am Institut für Controlling & Consulting der Johannes Kepler Universität Linz ist stark von der unternehmerischen Praxis geprägt, die wir in die drei Bereiche, praxisorientierte Forschung, Lehre und Weiterbildung unterteilen. Diese Broschüre soll Ihnen einen Einblick in die vielseitige Praxisorientierung unseres Instituts vermitteln.

Im ersten Teil präsentieren wir einige interessante und praxisrelevante Forschungsthemen, die Entwicklungen und Herausforderungen des Controllings fokussieren. Die ausgewählten Forschungsergebnisse umfassen neben der Analyse von Auswirkungen der Digitalisierung auf das Controlling aktuelle Entwicklungen im Bereich des Krisenmanagements und familienunternehmensbezogene Fragestellungen. Einen wesentlichen Erfolgsfaktor unserer Forschungstätigkeiten bilden Kooperationen mit Frau a.Univ.-Prof. Dr. Christine Duller vom Institut für angewandte Statistik sowie die Zusammenarbeit mit dem Institut für betriebliche Finanzwirtschaft unter Leitung von Dekan o.Univ.-Prof. Dr. Helmut Pernsteiner.

Der zweite Teil illustriert die praxisorientierte Lehre am Institut für Controlling & Consulting, wo im Rahmen von Seminaren, Diplom- und Masterarbeiten praxisnahe Themen bearbeitet werden. Zur Illustration werden ausgewählte Abschlussarbeiten des Masterstudiums „Finance & Accounting“ und des Diplomstudiums „Wirtschaftspädagogik“, die mit „sehr gut“ von uns beurteilt wurden, vorgestellt. Aber auch kleinere Projekte, wie Fallstudien innerhalb unserer Seminare, haben einen wichtigen Anteil an der praxisorientierten Lehre. Der letzte Teil befasst sich mit der praxisorientierten Weiterbildung, die beispielsweise im Rahmen des MBA „Management und Leadership für Frauen“ durchgeführt wird.

Wie Sie sehen können, bemühen wir uns, in Forschung und Lehre eine ausreichend hohe Praxisorientierung sicherzustellen. Wir hoffen, dass wir Ihnen einen vielseitigen Einblick geben können und wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Linz, im Mai 2022

Birgit Feldbauer-Durstmüller,
Stefan Mayr und
das Controlling-Team

DAS INSTITUT FÜR CONTROLLING & CONSULTING

Das Institut für Controlling & Consulting (ICC) wird seit 2005 von Frau Univ.-Prof. Dr. Birgit Feldbauer-Durstmüller geleitet. Die Arbeit am ICC steht für Interdisziplinarität in der Forschung und für Praxisorientierung in Forschung und Lehre. So sind Kooperationen in Form von Projekten, Fallstudien, Praktika sowie praxisorientierten Diplom- und Masterarbeiten seit langem gelebte Tradition am Institut. Im Fallstudienseminar etwa wird den Studierenden ermöglicht, ihr im bisherigen Studium erworbenes Wissen in Form eines Projekts oder eines Praktikums für ein Unternehmen umzusetzen.

Das ICC forscht in den Schwerpunkten

- Controlling allgemein
- Familienunternehmen
- Krisenmanagement
- Digitalisierung und Controlling
- Management und Religion

Das ICC leistet Lehre für die Bachelorstudien Betriebswirtschaft, Sozialwirtschaft, Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsrecht, für das Diplomstudium Wirtschaftspädagogik, für das Masterstudium Finance und Accounting, für das Doktorat der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und das Doktorat der Geistes- und Kulturwissenschaften.

Das ICC kooperiert mit nationalen und internationalen Forschungspartnern sowie Partnern aus Industrie, Familienunternehmen, KMU, Gläubigerschutzverbänden und religiösen Organisationen.



FORSCHUNG - PUBLIKATIONEN

Controlling - Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen (2. Auflage)



Birgit Feldbauer

Die in diesem Band vorgelegten Beiträge verorten das Controlling im Spannungsfeld von Digitalisierung und Nachhaltigkeit aus konzeptioneller und empirischer Perspektive: In Anbetracht aktueller weitreichender Veränderungen sieht sich das Controlling mit einer Vielzahl von Anwendungsfeldern konfrontiert, die nicht nur die Controller-Rolle maßgeblich verändern, sondern auch Familienunternehmen und Klein- und Mittelunternehmen vor besondere Herausforderungen stellen. Dieser vielschichtigen Problemlage wird der Band mit einem klaren Wissenschafts- und Praxisbezug gerecht: Empirische Befunde qualitativer und quantitativer Art werden theoretisch fundiert dargelegt sowie durch praktische Beispiele, Fallstudien und Praxisempfehlungen ergänzt.

Der Inhalt: Herausforderungen der Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility, Familienunternehmen und Klein- und Mittelunternehmen.

Die Zielgruppen: Dozierende und Studierende der Fachgebiete Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftswissenschaften, Sozialwirtschaft, Recht und Wirtschaft, Kultur und Wirtschaft, International Business, General Management, Finance and Accounting, Praktiker aus Unternehmen, Banken und Beratungsunternehmen.

Die Herausgeber: Univ.-Prof. Dr. Birgit Feldbauer-Durstmüller ist Vorstand des Instituts für Controlling & Consulting der Johannes Kepler Universität Linz, Österreich. Assoz. Univ.-Prof. Dr. Stefan Mayr ist stellvertretender Vorstand des Instituts für Controlling & Consulting der Johannes Kepler Universität Linz, Österreich.

Mitte Mai 2022 erscheint die zweite inhaltlich unveränderte Neuauflage.



Stefan Mayr



Digitalisierung im Controlling: Verdrängt der Data Scientist den Controller?

Daniel Pabinger, Birgit Feldbauer-Durstmüller, Christine Duller, Martin R. W. Hiebl in Controlling (2021, 33. Jg., Heft 5, S. 43-45)

Informationstechnologische Entwicklungen wie Cloud-Anwendungen, Data Analytics oder Künstliche Intelligenz verändern sowohl die Wirtschaft als auch unterschiedlichste Branchen rasant. Diese Entwicklungen beeinflussen nicht nur die Controlling-Funktion, sondern insbesondere sowohl die Tätigkeiten als auch die Rolle der Controller, da dieser Professionsgruppe eine entscheidende Bedeutung bei der Integration und Entwicklung dieser Technologien zugesprochen wird. Daher werden umfassende Fähigkeiten im Umgang mit diesen Technologien und in der Analyse von Daten mittlerweile als Must-Have-Fähigkeiten im Controlling wahrgenommen. Aufgrund dessen findet seit einigen Jahren ein reger, wengleich auch konträrer Diskurs zum veränderten Rollenbild des Controllers im Zusammenhang mit informationstechnologischen Entwicklungen statt.

IT-basierte Entwicklungen werden einerseits als wichtige Veränderungstreiber für Controller angesehen, die dazu führen könnten, vermehrt anspruchsvolle analytische Tätigkeiten auszuüben und betriebswirtschaftliche Expertise verstärkt zur Managementunterstützung anzuwenden. Andererseits könnten Controller Gefahr laufen, künftig als reine Informationssammler und -anbieter klassifiziert zu werden, da sie sich zu sehr auf die implementierten Systeme verlassen würden und das Urteilsvermögen dadurch eingeschränkt werden könnte.



Daniel Pabinger



Birgit Feldbauer



Martin R. W. Hiebl



Christine Duller

Digitalisierung des Rechnungswesens und des Controllings in KMU- Umsetzung mithilfe von Steuer- und Unternehmensberatungen



Stefan Mayr

Stefan Mayr in Controlling (2021, 33. Jg., Heft 4, S. 4-9)

Die Digitalisierung des Rechnungswesens und des Controllings stellt für viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) eine große Herausforderung dar. Im Beitrag wird anhand einer Fallstudie die Umsetzung mithilfe externer Unterstützung, insbesondere Steuer- und Unternehmensberatungen, skizziert. Es werden mögliche Vorteile der Digitalisierung dargelegt und Handlungsempfehlungen für die Unternehmenspraxis von KMU abgeleitet.

Während in Großunternehmen spezialisierte IT-Abteilungen die Entwicklung in Rechnungswesen und Controlling unterstützen und vorantreiben, sind KMU mit den Anforderungen der Digitalisierung oftmals überfordert. Unterstützung kann in diesem Zusammenhang von Steuer- und Unternehmensberatungen kommen, welche ihrerseits Anbieter von Controlling-Dienstleistungen sind und KMU bei der Entwicklung und Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie behilflich sein können.

Zudem können diese als Anbieter bzw. Implementierungspartner von Cloud-Dienstleistungen fungieren. Der Einsatz von Cloud-Computing im Controlling von KMU ermöglicht die Integration interner und externer Planungs- und Steuerungs-Applikationen und kann somit die Flexibilität und Effizienz des gesamten Controllingprozesses erhöhen. Der Beitrag identifiziert daher das Digitalisierungspotential des Controllings in KMU und zeigt Ansätze und Möglichkeiten der Umsetzung der Digitalisierung auf. Neben grundsätzlichen Überlegungen wird die mögliche Implementierung anhand eines Praxisbeispiels dargestellt. Im Anschluss daran werden konkrete Handlungsempfehlungen für die Entscheidungsträger in KMU abgeleitet.





AKADEMIE



SEHR GEEHRTE BMD AKADEMIEGÄSTE!

Als führender Gesamtlösungsanbieter für STB & Unternehmen bieten wir natürlich für Sie auch österreichweit ein umfassendes Seminar- und Webinarangebot! Für Sie bieten wir die Besonderheit, dass unsere Seminare immer mit BMD Software kombiniert werden. Dieses gekonnte Zusammenfügen von Fachinformation und Softwareumsetzung garantiert Ihren Mitarbeitenden einen hohen Wirkungsgrad!

Wir sorgen dafür, dass in Ihrer Kanzlei bzw. Ihrem Unternehmen alle Mitarbeitenden produktiv und nicht beschäftigt sind!

Herzliche Grüße,
Ihr Mag. Roland Beranek (beranek@bmd.at)

PS: Bilden Sie sich bitte zumindest jährlich 3 Tage weiter. Und wenn Sie keine Zeit dafür haben, dann 1 Woche!

SEMINARE

Das Know-how Ihrer Fachkräfte ist das wertvollste Kapital Ihres Unternehmens. Investieren Sie jetzt in sich und Ihre Mitarbeitenden – und setzen Sie auf die umfassenden Weiterbildungsmöglichkeiten der BMD Akademie.

Bei unseren Programmseminaren verfügen alle Teilnehmenden über einen eigenen Bildschirm-Arbeitsplatz!



WEBINARE

Profitieren Sie von unserem umfassenden Webinarangebot! Von kurzweiligen Webinaren, um neue Programmmodule oder gesetzliche Neuerungen rasch zu lernen, bis hin zu kombinierten Fachwebinaren mit sofortiger Softwareumsetzung!

- Direkt am Arbeitsplatz
- Sofort anwendbar
- Zeitsparend
- Praxisbezogen



FACHSEMINARE

Unsere externen Trainerinnen und Trainer sorgen in den Fachseminaren für die unschlagbare Kombination aus BMD Know-how und Fachwissen des jeweiligen Profis auf dem entsprechenden Gebiet.

Profitieren Sie von der einmaligen Kombination aus Fachwissen und BMD Programmumsetzung!



FACHWEBINARE

Profitieren Sie von unseren LIVE-Webinaren mit Expertinnen und Experten zu fixen Terminen! Sie benötigen lediglich eine stabile Internetverbindung und ein Gerät mit Kopfhörern/Lautsprechern!

- Unterlagen als pdf - Download direkt im Webinar!
- Fragen können schriftlich im Chat gestellt werden
- Ausreichend Pausen



ANMELDUNGEN sind unter www.bmd.com möglich!

WEITERE INFORMATIONEN erhalten Sie gerne unter seminare@bmd.at oder der Tel.: 050 883-2222

FORSCHUNG - PUBLIKATIONEN

What we know about management accountants' changing identities and roles - a systematic literatur review



Tanja Wolf

Tanja Wolf, Michael Kuttner, Birgit Feldbauer-Durstmüller, Christine Mitter in Journal of Accounting and Organizational Change (2020, 16. Jg., Heft 3, S. 311-347)

Rollenveränderungen erfordern neben einer externen Legitimation eine Verinnerlichung des neuen Rollenskriptes bzw. Identitätsrekonstruktionen. Diese Thematik wird im vorliegenden Beitrag anhand der häufig thematisierten Rollenveränderungen von Controllern, basierend auf einer systematischen Literaturanalyse, adressiert. Die Ergebnisse identifizieren unterschiedliche externe (z.B. Berufsverbände, Bildungseinrichtungen), organisatorische (z.B. Veränderungen durch technologische Entwicklungen) und individuelle Faktoren (z.B. Kompetenzen), die eine Rollenveränderung von Controllern begünstigen und Auswirkungen auf die Identität haben können. Des Weiteren zeigen die Ergebnisse der systematischen Literaturanalyse, dass die Identität von Controllern mit dem eigenen Image (in der Öffentlichkeit und der Organisation) eng verbunden ist und durch steigende Anforderungen, widersprüchliche Erwartungen und den technologischen Fortschritt herausgefordert wird.

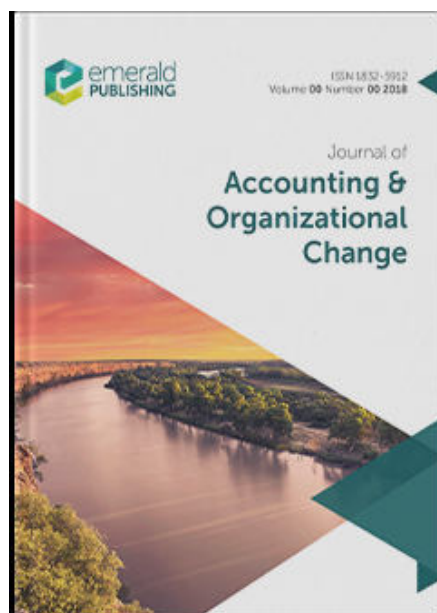
Der Beitrag ist kostenfrei über die Website des Verlages (emerald.com/insight) erhältlich.



Michael Kuttner



Birgit Feldbauer



Christine Mitter

Der/die typische Controlling-Leiter/in im Zeitalter der Digitalisierung

Daniel Pabinger, Christine Duller, Birgit Feldbauer-Durstmüller in Controller Magazin (2020, 45. Jg., Heft 6, S.)

Subjektive Rollenwahrnehmung und relevante Fähigkeiten.

Das veränderte Rollenverständnis des Controllers und das damit einhergehende Anforderungsprofil werden seit einigen Jahren intensiv diskutiert. Vor allem die Digitalisierung wird als Chance angesehen und könnte die Rolle des Business Partners nochmals verstärken. Der vorliegende Beitrag beschreibt und charakterisiert Controlling-Leiter in österreichischen Großunternehmen. Dazu werden Studienergebnisse aus dem Jahr 2011 mit einer im Jahr 2019 durchgeführten Folgeuntersuchung einem Vergleich unterzogen. Die subjektive Rollenwahrnehmung und die relevanten Fähigkeiten stehen dabei im Zentrum der Betrachtung.

Controlling-Leiter zeichnen sich aktuell durch hohe analytische Fähigkeiten, eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit sowie einen breiten Fundus an betriebswirtschaftlichem Wissen aus. Diese Kombination an Kompetenzen ermöglicht es, den hohen Anforderungen in der täglichen Praxis gerecht zu werden, zumal beratende Tätigkeiten – gerade im Zeitalter der Digitalisierung und den damit einhergehenden Veränderungsprozessen – immer wichtiger erscheinen. Demnach gilt es schon fast als selbstverständlich, dass künftig Change-Management-Kompetenzen und IT-Anwendungskompetenzen mehr an Bedeutung gewinnen. Das so vielschichtig propagierte Modell des Business-Partners lässt sich über die letzten 9 Jahre nicht als das prägende Rollenbild von Controlling-Leitern erkennen. Ähnlich progressive Rollenbilder mit beratender Funktion stehen dennoch im Fokus.



Daniel Pabinger



Christine Duller



Birgit Feldbauer

FORSCHUNG - PUBLIKATIONEN

Auswirkungen von COVID-19 auf das Insolvenzgeschehen



Stefan Mayr

Stefan Mayr, Birgit Feldbauer-Durstmüller, Matthias Baschinger in SWK Steuer- und Wirtschaftskartei (2021, 96. Jg., Heft 5, S. 385-388)

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Krise werden nach wie vor sehr vielschichtig diskutiert. Dieser Beitrag gibt die Ergebnisse einer Diskussionsrunde mit den Vertretern der Gläubigerschutzverbände wieder und stellt die aktuelle Diskussionslage zu geplanten Änderungen im Insolvenzrecht dar. Am 2. 12. 2020 fand an der JKU Linz eine Online-Veranstaltung zum Thema „COVID-19 und die Auswirkungen auf das Insolvenzgeschehen“ mit Vertretern der Gläubigerschutzverbände statt. Als Diskutanten nahmen Frau Mag. Andrea Hilber, Insolvenzschutzverband für ArbeitnehmerInnen (ISA), Frau Mag. Petra Wögerbauer, Kreditschutzverband von 1870 (KSV), sowie Dr. Franz Loizenbauer, Alpenländischer Kreditorenverband (AKV), teil. Die Veranstaltung ist Teil einer wiederkehrenden Serie des Instituts für Controlling & Consulting zum Thema Krisen- und Risikomanagement. Aus aktuellem Anlass wurden Auswirkungen der COVID-19-Regierungsmaßnahmen auf das Insolvenzgeschehen sowie die aktuelle wirtschaftliche Situation der Unternehmen in Österreich beleuchtet. Neben besonders von der Krise betroffenen Branchen wurden auch mögliche Entwicklungen im österreichischen Insolvenzrecht zur Krisenbewältigung diskutiert.



Birgit Feldbauer



Matthias Baschinger



KSV1870



akv EUROPA
ALPENLÄNDISCHER KREDITORENVERBAND

Die Diskutanten waren sich einig, dass die Auswirkungen der Pandemie spätestens ab dem zweiten Halbjahr 2021 in der Insolvenzstatistik ersichtlich sein würden. Der KSV ging zu diesem Zeitpunkt laut Frau Mag. Wögerbauer von einer Insolvenzerhöhung von 20 % bis 25 % bezogen auf den Vergleichszeitraum 2019 aus. Zudem wurde ein überproportional hoher Anstieg von Konkursabweisungen mangels Masse erwartet. Die Folge daraus können sehr niedrige Quoten aus den Verfahren für die Gläubiger sein.

Der Beitrag ist unter folgendem Link kostenpflichtig erhältlich: <https://www.lindedigital.at/#id:art-swk-2021-05-358a>



**Die Wirtschaft ist
eine Achterbahn.**

JETZT MITGLIED
WERDEN – FÜR
JUNGUNTERNEHMEN
**3 JAHRE
GRATIS!**

Die Wirtschaft kann eine ziemliche Achterbahn sein. Deshalb ist es wichtig, einen starken Partner an der Seite zu haben. Der KSV informiert über die Finanzen Ihrer Geschäftspartner und hilft, wenn Kunden nicht zahlen.

KSV. IST IMMER FÜR SIE DA.

KSV1870

FORSCHUNG - PUBLIKATIONEN

Krisenursachen, Sanierungsmaßnahmen und Krisenbewältigung in Familienunternehmen: Empirische Befunden aus der Unternehmenspraxis



Johannes Thaller

Johannes Thaller, Stefan Mayr, Birgit Feldbauer-Durstmüller in Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis (2021, 73. Jg., Heft 3, S. 276-302)

Familienunternehmen (FU) sind hinsichtlich Krisen durch Ambivalenz gekennzeichnet. Demnach gelten FU aufgrund ihrer Charakteristika als vergleichsweise krisengefährdet (z.B. Probleme im familiären Umfeld), werden jedoch gleichzeitig mit für die Krisenbewältigung förderlichen Faktoren verbunden (z.B. flexible Entscheidungswege). Der Beitrag analysiert Krisenursachen, Sanierungsmaßnahmen und die Krisenbewältigung von FU in einem systemtheoretischen Ansatz.

Die Ergebnisse einer multiplen Fallstudie von 14 österreichischen FU zeigen in der prozessualen Darstellung von Krisen spezifische Besonderheiten, die vor allem auf den Einfluss der Familie und der Eigentümer zurückzuführen sind. Insbesondere persönliches und finanzielles Engagement der Familie sowie eine Veränderungsbereitschaft, die häufig zu einer Professionalisierung des Managements führt, sind maßgebend für den Fortbestand des Unternehmens. Die Trennung von Traditionen und die Neuausrichtung des Unternehmens ist häufig mit familienspezifischen Herausforderungen verbunden. Die Sanierung in einer neuen Gesellschafterstruktur kann aus wirtschaftlicher Perspektive zweckmäßig sein, obwohl dadurch die Identität als FU verloren geht.



Stefan Mayr

BFuP



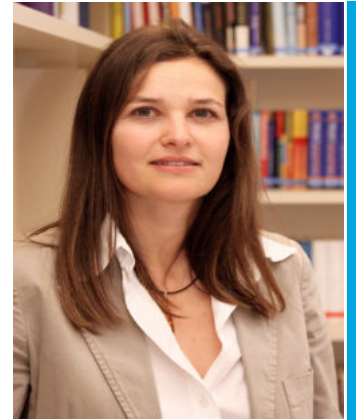
Birgit Feldbauer

Gerichtliche Sanierung in Familienunternehmen - Ergebnisse einer empirischen Analyse österreichischer Insolvenzfälle

Michaela Walcher, Christine Mitter, Stefan Mayr in KSI - Krisen-, Sanierungs- und Insolvenzberatung (2021, 17. Jg., Heft 4, S. 177-182)

In Familienunternehmen hängt das Wohlergehen der Familie vom wirtschaftlichen Erfolg des Familienunternehmens ab. Durch die Einbindung der Familie ins Unternehmen ist sie der zentral agierende und gestaltende Faktor. Aus der Überlappung von Familie und Unternehmen ergeben sich Besonderheiten, die sich sowohl positiv als auch negativ auf das Familienunternehmen auswirken können. So übertreffen Unternehmen mit starkem Einfluss der Unternehmerfamilie einerseits vergleichbare Unternehmen bezüglich ihrer Widerstands- und Leistungsfähigkeit, andererseits sind Familienunternehmen durch weniger professionelle und formalisierte (Krisenmanagement-) Prozesse gekennzeichnet, die das Unternehmen langfristig gefährden können. Die hohe Verbundenheit mit dem Unternehmen kann auch zur Krisenverdrängung führen.

Wie die Analyse österreichischer Insolvenzfälle zeigt, unterscheidet die Einbindung der Familie ins Unternehmen Familienunternehmen von Nicht-Familienunternehmen und beeinflusst deren Verhalten auch im Sanierungsprozess. In der vorliegenden Untersuchung verfügen Familienunternehmen im Vergleich zu Nicht-Familienunternehmen häufiger über ein Sanierungskonzept, erhalten häufiger Sanierungsbeiträge der Eigentümer und eine Unterstützung durch die Bank. Die Ergebnisse zeigen zudem höhere Überlebensraten und damit ein häufigeres Gelingen der Sanierung von Familienunternehmen.



Christine Mitter



Stefan Mayr

FORSCHUNG - PUBLIKATIONEN

Corporate Social Responsibility in Austrian Family Firms: Socioemotional Wealth and Stewardship Insights from a Qualitative Approach



Michael Kuttner

Michael Kuttner, Birgit Feldbauer, Christine Mitter in Journal of Family Business Management (2021, 11. Jg., Heft 2, S. 238-253)

Der Beitrag diskutiert Resultate zu Corporate Social Responsibility (CSR) in österreichischen Familienunternehmen anhand einer umfassenden qualitativen Studie, die in 30 österreichischen Familienunternehmen durchgeführt wurde. Im Detail wurden das zugrundeliegende konzeptionelle Verständnis, die Motive, die Institutionalisierung, Planung und die Ergebnisse von CSR untersucht. Die Studie zeigt u. a., dass die Motive für CSR-Aktivitäten zum Großteil in einer gewünschten Verbesserung des Images und der Reputation (des Familienunternehmens und der Unternehmerfamilie), in einer verstärkten Einbindung in die unmittelbare Unternehmensumgebung sowie in Verbesserungen für die Mitarbeiter liegen. Ferner offeriert der Beitrag einen umfassenden Einblick in die Ausgestaltung von CSR in österreichischen Familienunternehmen und endet mit einer Vielzahl von Implikationen für zukünftige Forschung und die Unternehmenspraxis (z. B. hinsichtlich der Ausgestaltung von CSR).

Der Beitrag ist unter folgendem Link erhältlich:

https://www.emerald.com/insight/content/doi/10.1108/JFBM-04-2019-0028/full/html?utm_source=rss&utm_medium=feed&utm_campaign=rss_journalLatest



Birgit Feldbauer



Christine Mitter

emerald
PUBLISHING

ISSN 2043-6238
Volume 00 Number 00 2018

Journal of
**Family Business
Management**



Dissertation: „Accounting als Komponente der Corporate Governance in christlichen Organisationen“

Dr. Karin Niederwimmer beendete erfolgreich ihre Dissertation mit dem Titel „Accounting als Komponente der Corporate Governance in christlichen Organisationen: eine Analyse unter besonderer Berücksichtigung benediktinischer Männerklöster“.

Die kumulative Dissertation thematisiert die Wirkungsbeziehungen zwischen der Corporate Governance, dem Accounting und den vom Accounting betroffenen Organisationsmitgliedern in christlichen Organisationen. Erkenntnisse aus der dazu durchgeführten Literaturanalyse wurden anhand qualitativer Studien in benediktinischen Männerklöstern tiefergehend analysiert. Ergebnis war die Feststellung von Herausforderungen und Lösungsansätzen bei der Einführung eines Controllingsystems in einem österreichischen Kloster sowie bei der Gestaltung der Position des Finanzmanagers in österreichischen und deutschen Konventen.

Die Dissertation beinhaltet ein Rahmenwerk und folgende drei Beiträge:

Niederwimmer K., Feldbauer-Durstmüller B.: Accounting and corporate governance in Christian organizations, in *European Journal of Management (EJM)*, Vol. 19, Nr. 1, Seite(n) 63-84, 2019

Niederwimmer K.: Implementierung eines Controlling-Systems im Kloster, in Feldbauer-Durstmüller B., Wolf T., Neulinger M.: *Unternehmen und Klöster. Wirtschaft und monastisches Leben im interdisziplinären Dialog*, Springer Gabler, Wiesbaden, Seite(n) 53-82, 2019

Niederwimmer K., Feldbauer-Durstmüller B., Wolf T.: Der Finanzmanager in christlichen Organisationen: Personelle Umsetzung in benediktinischen Männerklöstern, in *BFuP - Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis*, Vol. in Druck, 2022.



Karin Niederwimmer

MAKING YOUR **LIFE WORK** BETTER
BY MAKING YOUR **WORK LIFE** BETTER

schul
meister

FÜR IHREN **ERFOLG** SETZEN WIR ALLE HEBEL IN BEWEGUNG

Als führender Personalberater im Bereich Controlling, Finanz- und Rechnungswesen unterstützen wir Sie bei der Realisierung Ihrer individuellen Karriereziele.

Profitieren Sie von unserer einschlägigen Erfahrung, unserer fachlichen Kompetenz und unserem umfangreichen Netzwerk.

PLANEN SIE IHREN NÄCHSTEN KARRIERESCHRITT MIT UNS!

Alle offenen Stellen finden Sie unter:
www.schulmeister-consulting.com

SCHULMEISTER Management Consulting Linz GmbH

+43 732 89 00 84 | linz@schulmeister-consulting.com

www.schulmeister-consulting.com

📍 Wien | 📍 Linz | 📍 Graz | 📍 Hamburg | 📍 Prag

Teilnahme an der International Family Enterprise Reserach Research Academy (IFERA), 2021

Vortrag des Instituts: „Sources and Impacts of Values in Family Firms: An Integrative Review and Empirical Evidence“ von Mag. Johannes Thaller, Dr. Tanja Wolf und Univ.-Prof. Dr. Birgit Feldbauer-Durstmüller.

A defining characteristic of family firms (FFs) is the emphasis on a specific value-system, which serves as a reference point for expected social behaviour and practices. In line with previous studies, we assume that religious and secular beliefs influence the values in FFs and, subsequently, shape their most important managerial decisions. However, as our integrative literature review indicates, existing publications concentrate more on the impacts of values in FFs, but essentially neglect the origins and sources of these values. Consequently, we propose to conduct a qualitative-empirical study on the origins and sources of values in FFs, investigating how these might be affected by specific religious (Christian and Muslim) and secular beliefs. We want to draw on interviews with members of owner families from the DACH region (Germany, Austria, Switzerland). This comprehensive consideration of values constitutes a clear contribution to the extant literature, promising new implications for research and management practice.



Johannes Thaller



Tanja Wolf



Birgit Feldbauer



FORSCHUNG - KONFERENZEN

Teilnahme am Symposium Academy of Management, 2021



Sarah Pieslinger

„Religious leaders and entrepreneurs: synthesizing values-driven leadership approaches to managing organizations“

Unsere Forschungsgruppe bestehend aus Sarah Pieslinger, Johannes Thaller, Tanja Wolf unter der Leitung von Birgit Feldbauer-Durstmüller präsentierte erste Ergebnisse ihres Projektes „Influence of Religious Values of Leaders on Leadership and Entrepreneurship in Family Businesses“ in einem Symposium auf der Academy of Management, das unter anderem von Ksenia Keplinger vom Max Planck Institut Stuttgart gestaltet wurde.

Skandale oder Machtmissbrauch haben dazu geführt, dass Ethik zu einem wichtigen Thema geworden ist. In schwierigen Zeiten sucht die Wissenschaft nach Inspirationen, um Führungskräften und Managern Strategien bei der Bewältigung ethischer Herausforderungen anzubieten. Dieses Symposium vereint verschiedene wertorientierte Führungsansätze für das Management und bot sowohl historische als auch moderne „leadership lessons“. Alle Beiträge stammten von Organisationen, die in religiösen Werten verwurzelt sind und zugleich unternehmerisches Handeln praktizieren. Zwei der Beiträge befassten sich mit Führung und Macht in benediktinischen Organisationen, die auf eine lange Geschichte wertorientierter Führung zurückblicken können, und geben Anregungen, wie Elemente einer authentischen, ethischen und dienenden Führung umgesetzt werden könnten. In den beiden anderen Beiträgen wurden der Einfluss religiöser Werte auf unternehmerisches Handeln im Allgemeinen und im Kontext von Familienunternehmen im Besonderen untersucht. Wir verknüpften die vier Beiträge miteinander, um besser zu verstehen, wie Führungskräfte und Unternehmer ihre (religiösen) Werte in ihren Führungsstil einfließen lassen und ihre Managementansätze anpassen können, ebenso erörterten wir die praktischen Implikationen unserer Erkenntnisse.



Johannes Thaller



Birgit Feldbauer



Abschlussveranstaltung am 8. November 2021: „Religious and secular values in family firms and managerial decisions“

Die Abschlussveranstaltung stand ganz unter dem Motto Wirtschaft und Religion. Das vorgestellte Forschungsprojekt, gefördert von der Business School, untersucht den Einfluss religiöser und säkularer Werte auf Familienunternehmen und deren Managemententscheidungen. Im Rahmen von qualitativen Interviews konnten bereits erste Erkenntnisse für dieses noch kaum erforschte Themengebiet gewonnen werden.

Neben einer kurzen Vorstellung des interdisziplinären Projekts von Univ.-Prof. Dr. Birgit Feldbauer-Durstmüller (Institut für Controlling & Consulting) und o.Univ.-Prof. Dr. Helmut Pernsteiner (Institut für betriebliche Finanzwirtschaft) wurden auch schon erste Forschungsergebnisse präsentiert. Frau Dr. Tanja Wolf gab einen Einblick in die Quellen und Auswirkungen von Überzeugungen und Werte in Familienunternehmen und Herr Ass.-Prof. Dr. Thomas Brunner-Kirchmair präsentierte den Einfluss von Socioemotional Wealth und Religiosität auf die Mergers & Acquisitions Entscheidungen in Familienunternehmen.

Ein besonderes Highlight des Abends war die interessante Podiumsdiskussion zum Thema „Welche Werte treiben Familienunternehmen zukünftig an?“. Unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Martin Hiebl diskutierten Herr Reinhard Honeder von der Honeder Naturbackstube GmbH und Herr Peter Augendopler von Backaldrin International The Kornspitz Company GmbH über Ihre vorgelebten Werte in ihren Unternehmen.

Die Veranstaltung fand bei einem anschließenden Buffet mit spannendem Gedankenaustausch einen gemütlichen Ausklang.



30 Jahre Spezielle BWL „Controlling“

Am 24. Oktober 2019 feierten wir 30 Jahre Controlling.

Seit 30 Jahren kann man an der Johannes Kepler Universität Controlling als Spezialfach in der Betriebswirtschaftslehre studieren. Seit 2005 führt Univ.-Prof. Dr. Birgit Feldbauer-Durstmüller das Institut, das bis dahin unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Harald Stiegler stand. Wie sehr Erfahrung und Kontinuität auch den Absolventen wichtig ist, zeigte Univ.-Prof. Dr. Birgit Feldbauer-Durstmüller in einer aktuellen Analyse zur Karriere typischer Controllingleiter: „Quereinsteiger gibt es kaum. Ein klassischer Karriereverlauf ist nach wie vor State of the Art“.

Neben der Vorstellung der Forschungsschwerpunkte wurde auch das neue Controlling-Buch „Controlling – Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen“ präsentiert. Wir freuen uns, dass wir zahlreiche Buchautoren zu unserer Feier begrüßen konnten.

Ein besonderes Highlight des Abends war der spannende Vortrag unseres ehemaligen Doktoranden, Finanzchef der Erema Group, Dr. Horst Wolfsgruber.

Mag. Ulrike Steiner, Linz-Leiterin des auf kaufmännische Positionen spezialisierten Personalberaters Schulmeister prämierte gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. Birgit-Feldbauer-Durstmüller und Assoz. Univ.-Prof. Dr. Stefan Mayr die Gewinner des Preisausschreibens für Master- und Diplomarbeiten, Mag. Daniel Pabinger und Bernhard Kalchmair, MSc.





**JOBS MIT
POWER**

**POWER
IN MOTION**

#teamdermöglichkeiten
www.felbermayr.cc/karriere



FELBERMAYR[®]

jobs.felbermayr.cc

Praxisorientierte Lehrveranstaltung Fallstudienseminar im Master „Finance & Accounting“



Stefan Mayr

Das Institut für Controlling und Consulting misst der Zusammenarbeit mit der Unternehmenspraxis seit jeher einen hohen Stellenwert bei. Daraus ergeben sich enge Partnerschaften mit Unternehmen, die für alle Beteiligten (Studierende und Unternehmenspraxis) einen hohen Nutzen stiften. Die Lehrveranstaltung des Fallstudienseminars wurde entwickelt, um dem Anspruch einer sowohl theoretisch fundierten als auch praktisch orientierten Lehre Rechnung zu tragen. Während das Fallstudienseminar früher im Spezialisierungsfach „Controlling“ im Diplomstudium verankert war, ist es nun Bestandteil des Masterstudiums „Finance & Accounting“.

In der Vergangenheit war die Lehrveranstaltung zumeist von konkreten praktischen Problemen ausgewählter Praxispartner oder Unternehmen geprägt. Thematisch waren diese Fragestellungen im Spannungsfeld von praktischen Kostenrechnungsfragestellungen in unterschiedlichen Branchen (z.B. Aufbau und Weiterentwicklung einer Kostenstellen- und -trägerrechnung) und Controllingprojekten, wie etwa Deckungsbeitragsrechnung, Produktions-, Vertriebs- oder Personalcontrolling, angesiedelt. In den meisten Fällen war es den Unternehmen wichtig, eine theoretisch fundierte und problemlösungsorientierte Sichtweise für die praktischen Probleme zu bekommen. Durch die Integration der Lehrveranstaltung in das Masterstudium, wurde der thematische Schwerpunkt verbreitert. Die Fallstudien sind nun allgemeiner gehalten und beinhalten auch allgemeine Fragestellungen ohne konkreten Auftraggeber aus der Praxis. Zu den aktuellen Themen zählen etwa die Unternehmensbewertung in KMU, die Auswahl einer ERP-Software, Controllingsoftware-Lösungen am österreichischen Markt oder etwa der Rolling Forecast im Controlling. Unternehmen aus der Praxis sind eingeladen, Controlling-spezifische Fragestellungen an das Institut zu richten.

Vonseiten des Instituts werden dem Fallstudienseminar folgende Prinzipien zugrunde gelegt:

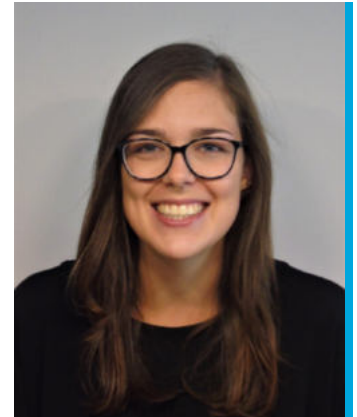
- Offene Kommunikation mit Unternehmensvertretern
- Theoretische Fundierung der Analyse und der Lösungsvorschläge
- Hohe Orientierung an der praktischen Umsetzbarkeit
- Ganzheitliche, kritische und reflektierende Sicht der Dinge

Die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Budgetierung

Informationstechnologische Entwicklungen stellen Unternehmen vor verschiedene digitale Herausforderungen und Chancen, die nach positiver Bewältigung nachhaltige Wettbewerbsvorteile ermöglichen. Das Controlling wird mit Technologien, wie Cloud-Anwendungen, integrierten ERP-Systemen, Business Intelligence (BI)-Systemen und Big Data konfrontiert. Einer der am stärksten von der Digitalisierung betroffenen Controlling-Bereiche ist die operative Planung und als deren wesentlicher Bestandteil die Budgetierung.

Die Diplomarbeit untersucht die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Budgetierung mittels einer systematischen Literaturanalyse und einer qualitativ-empirischen Untersuchung. Dazu wurden Interviews in acht Produktionsunternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern durchgeführt. Die bestehende Literatur weist eine grundsätzlich positive Assoziierung mit der Implementierung neuer Systeme und Programme in den Unternehmen aus. Durch den Einsatz neuer digitaler Technologien kann der gesamte Unternehmensprozess integriert dargestellt, die Planung und die Forecasts automatisch durchgeführt und der Aufwand deutlich reduziert werden. Big Data, ERP-Systeme, BI & BA, sowie Clouds wirken sich positiv auf die Qualität, Genauigkeit und Effizienz der Planungen und der Forecasts aus. Sie verändern die Budgetierung hin zu einer Realtime Budgetierung. Damit eröffnet sich den Unternehmen die Chance, rasch und dynamisch auf Auswirkungen aus der Unternehmensumwelt zu reagieren. Unternehmen, die sich zeitgerecht mit den neuen digitalen Technologien auseinandersetzen, können einen nachhaltigen Wettbewerbsvorteil gegenüber ihren Konkurrenten erzielen.

Aus der qualitativen Studie der Diplomarbeit geht hervor, dass sich die untersuchten Unternehmen zwar schon im Digitalisierungsprozess befinden und bereit sind, Umstellungen und Veränderungen für einen nachhaltigen und digitalen Wettbewerbsvorteil in Kauf zu nehmen. Allerdings werden die digitalen Technologien noch nicht in dem Ausmaß eingesetzt, wie in der Literatur postuliert.



Melanie Schreiber

Kurzlebenslauf

1995	geboren
2010 bis 2015	HLW Weyer
2015 bis 2018	Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften an der JKU Linz
2016 bis 2021	Diplomstudium Wirtschaftspädagogik an der JKU Linz
10/2021 bis 12/2021	Projektmitarbeiterin am Institut für Controlling und Consulting an der JKU Linz
seit 2022	Junior Controllerin im Beteiligungscontrolling bei Swietelsky

Controlling in Diözesen



Rebecca Schiffer

Die Kirche ist aktuell mit externen und internen Herausforderungen konfrontiert, die vor allem einen Mangel an personellen und finanziellen Ressourcen zur Folge haben. Aus diesem Grund ist es insbesondere in der derzeitigen Lage für die Kirche von großer Bedeutung, dass die vorhandenen Ressourcen effektiv und effizient eingesetzt werden, was in den Aufgabenbereich des Controllings fällt. In der katholischen Kirche in Österreich gibt es weder ein zentrales Controlling, das für einen gesamtheitlichen Überblick sorgt, noch ein eigenes Controlling in den Pfarren. Obwohl aus den kirchenrechtlichen Anforderungen in Bezug auf die Vermögensverwaltung kein Controlling gefordert wäre, gibt es trotzdem in den meisten österreichischen Diözesen eine eigene, kleine Controllingabteilung. Zur Unterstützung der Führungskräfte ist das diözesane Controlling für das Berichtswesen, die Budgetplanung und Soll-Ist-Vergleiche zuständig und übernimmt zudem die Beratung des Ökonomen und des Wirtschaftsrates.

Aufgrund der abnehmenden personellen und finanziellen Ressourcen ist es für die Kirche nicht mehr möglich, alle religiösen Aufgaben mit der derzeitigen Organisationsstruktur zu erfüllen, weshalb in den meisten österreichischen Diözesen entsprechende Umstrukturierungen durchgeführt werden. Die Gründe für die Umstrukturierungen sind prinzipiell für alle österreichischen Diözesen gleich, die konkrete Umsetzung gestaltet sich jedoch unterschiedlich. Die Umstrukturierungsprozesse haben jedoch keine bedeutenden Auswirkungen auf das diözesane Controlling, da die klassischen Controlling-Aufgaben unverändert bleiben.

Kurzlebenslauf	
1997	geboren
2011 bis 2016	Handelsakademie Lambach
09/2014 bis 12/2014	Auslandstrimester an der Lycée René Cassin, Frankreich
2016 bis 2019	Bachelorstudium WiWi an der JKU Linz
02/2018 bis 06/20218	Auslandssemester an der National Sun Yat-sen University, Taiwan
2019 bis 2022	Masterstudium Finance & Accounting an der JKU Linz
2019 bis 2022	Institutsreferentin und studentische Mitarbeiterin am Institut für Controlling & Consulting an der JKU Linz
seit 2022	Controllerin bei der TroGroup GmbH

Einfluss der Digitalisierung auf den Bankenbereich

Die Diplomarbeit hat zum Ziel, die Digitalisierung und dessen Auswirkungen für Banken anhand einer systematischen Literaturanalyse und einer empirischen Fallstudie über ein bedeutendes Kreditinstitut in Österreich (hierzu zählen Bankinstitutionen mit einer Bilanzsumme von mehr als 30 Mrd. Euro) zu erforschen. Dafür wurden in der Literaturanalyse 42 Beiträge analysiert und in der empirischen Untersuchung neun Interviews geführt. Der theoretische Bezugsrahmen wurde aus der durchgeführten Literaturanalyse abgeleitet, und fußt auf dem Ressourcenbasierten Ansatz von Barney sowie dem darauf aufbauenden Dynamic-Capabilities Ansatz nach Teece.



Sabine Stubauer

Digitalisierung bedeutet nicht bloß die Umwandlung von analogen zu digitalen Datenformaten, sondern das „wirtschaftliche Miteinander definiert sich nun als elektronischer Handel auf elektronischen Datenwegen“. Damit rücken die Auswirkungen der Digitalisierung auf den Bankenbereich und die Bankenperformance in den Vordergrund. Es kann festgehalten werden, dass sich die wissenschaftlichen und empirischen Erkenntnisse hinsichtlich der entstandenen Auswirkungen der Digitalisierung auf den Bankenbereich decken. Zudem identifizierten die wissenschaftlichen Ergebnisse die Innovationsfähigkeit als die notwendige Unternehmensressource, um den Anforderungen der Digitalisierung gerecht werden zu können. Die empirischen Erkenntnisse verwiesen in diesem Kontext auf die Bedeutung der Weiterbildungsfähigkeit von Kundenbetreuern und Controllingmitarbeitern im Umgang mit der Digitalisierung. Die Digitalisierung kann positive Auswirkungen auf die Bankenperformance haben. Die wissenschaftlichen und empirischen Erkenntnisse weisen darauf hin, dass die Digitalisierung auch für die Zukunft eine maßgebende Einflussgröße der Entwicklung im Bankenbereich sein wird.

Kurzlebenslauf

1996	geboren
2010 bis 2016	HBLA für Land- und Ernährungswirtschaft Elmberg
2016-2022	Diplomstudium Wirtschaftspädagogik an der JKU Linz
06/2017 bis 12/2017	Leitung Bequemladen in Temberg
2018 bis 2020	Buchhalterin an der FH Oberösterreich in Wels
09/2020 bis 12/2020	Hospitation an der HAK Rudiergierstraße in Linz
06/2021	Controllingpraktikum an der RLB OÖ in Linz
seit 2021	Controlling Hofer KG in Sattledt

Controller*innen in der Praxis



Andreas Flotzinger

Am 21.01.2022 fand im Rahmen der LVA *KS Grundlagen Operatives Controlling* ein Online-Gastvortrag der Raiffeisenlandesbank statt. Herr Mag. Flotzinger und Herr Mag. Simader haben zuerst das Unternehmen vorgestellt und sind dann auf die Besonderheiten des Bankenwesens eingegangen. Die Studierenden haben in diesem Zusammenhang interessante Einblicke bekommen, welche Bilanz- und GuV-Positionen insbesondere für Banken relevant sind. Des Weiteren wurde den Studierenden die Digitalisierung im Bankenbereich näher gebracht. Raiffeisen gehörte zu den ersten Unternehmen, die IT-Systeme verwendet haben, und auch das Controlling wird zunehmend automatisiert. Obwohl bereits der Großteil aller Transaktionen digital abgewickelt wird, legt Raiffeisen einen großen Wert auf den persönlichen Austausch und sieht die Bankstelle inzwischen mehr als Begegnungszone.



Wolfgang Simader

Es wurde im Detail darauf eingegangen, dass Geld für die Banken einen unterschiedlichen Wert hat, je nachdem ob das Kapital der Anleger gebunden ist und ob die Banken deshalb mit dem Geld arbeiten können. In diesem Zusammenhang wurde die Stückkostenkalkulation im Detail erläutert, die für den Bankenbetrieb relativ teuer ist. Auch hier wurde die Arbeitszeit für Small Talk mit den Kunden explizit in die Stückkosten einkalkuliert.

Zum Abschluss hat Frau Mag. Landlinger noch die Raiffeisenlandesbank als Arbeitgeber vorgestellt und ist auf die zahlreichen Benefits, die ihre Mitarbeiter bekommen, eingegangen.



Karina Landlinger

**Raiffeisenlandesbank
Oberösterreich** 

Controller*innen in der Praxis

Im Rahmen der LVA *KS Grundlagen Operatives Controlling* gab Frau Mag. Steiner (Schulmeister Management Consulting Linz GmbH) am 14.01.2022 interessante Einblicke über den Arbeitsmarkt im Bereich des Controllings. Neben den Veränderungen aufgrund der Corona-Pandemie wurden in diesem Zusammenhang die Auswirkungen aufgrund der Digitalisierung thematisiert. Insbesondere der Einführung von BI-Systemen wird in der Unternehmenspraxis momentan eine große Bedeutung zugeschrieben. Von den Berufseinsteigern wird aber nicht erwartet, dass sie bereits Erfahrungen im Umgang mit diesen Tools aufweisen können, sondern sie müssen nur die Bereitschaft zeigen, sich im Rahmen des Einführungsprozesses mit den neuen Programmen zu beschäftigen.



Ulrike Steiner

Zudem brachte Frau Mag. Steiner den Studierenden generell die Anforderungen an Controller anhand von Praxisbeispielen näher. Sie erklärte ausführlich, wie man sich am besten auf den Berufseinstieg vorbereitet und dass es wichtig ist, sich über seine eigenen Ziele klar zu werden. Auch der persönliche Fit zum Unternehmen soll dabei nicht außer Acht gelassen werden.

SAP in der Praxis am Beispiel der TGW Wels

Am 12. Mai letzten Jahres referierte Hanspeter Dirisamer, Director Organizational Development & Services der TGW Group, über den Einsatz von SAP in der Praxis anhand der TGW Wels als Beispiel. Der Vortrag fand im Rahmen der Lehrveranstaltung „IT Systeme im Controlling“ und auf Grund der aktuellen Covid-19 Bestimmungen online via Zoom statt.

Die TGW beschäftigt weltweit 3.800 Mitarbeiter in 24 Niederlassungen und erzielte 2020/21 einen Umsatz von rd. 813 Mio. EUR. Herr Dirisamer, der in den letzten Jahren die Umstellung auf SAP und in der Folge auf SAP S/4 HANA geleitet hatte, erzählte auf interessante Weise von seinen Erfahrungen und gab den Studierenden ein anschauliches Bild von der Größe des Projektes und seiner Bedeutung für die gesamten Prozesse im Unternehmen.



Hanspeter Dirisamer

Controlling-Modul im MBA Management und Leadership für Frauen



Karin Niederwimmer

Controlling kann begeistern - wir vermitteln im MBA Management und Leadership für Frauen, wie spannend Controlling sein kann.

Ein Teil unseres Controlling Teams - Dr. Karin Niederwimmer, FH Prof. Dr. Christine Mitter und Dr. Tanja Wolf - begleitet seit Jahren das Aufbaustudium MBA Management und Leadership für Frauen. Dieses Aufbaustudium hat das Ziel, qualifizierte Frauen in ihrer Entwicklung zur Führungskraft zu unterstützen und auf Managementaufgaben vorzubereiten.

Im Controlling-Modul wurde in bewährter Weise Theorie und Praxis verknüpft, um den Teilnehmerinnen jene Kompetenzen zu vermitteln, die sie für ihre Führungsaufgaben brauchen und in ihrem Managementalltag möglicherweise eine Herausforderung darstellen. Gemeinsame Erarbeitung von Controlling-Instrumenten, spannende Diskussionen sowie Einblicke in den Alltag von Controllerinnen prägten das Controlling-Modul und zeigten auf, wie spannend und facettenreich Controlling sein kann.



Christine Mitter



Tanja Wolf



Du
denkst unsere
Zukunft neu.

Wir auch!

#LebeTeamRaiffeisenOberösterreich



Gemeinsam Neues entdecken als
Datenbändiger und Analyseflüsterer.

**JOHANNES KEPLER
UNIVERSITÄT LINZ**

Altenberger Str. 69
4040 Linz, Österreich
www.jku.at